Mittwoch, 10. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8099. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. Septbr., 7½ Uhr Abends.

Verdun, 9. Septbr. Die Fortschaffung des Materials und der Ambulanzen hat gestern begonnen und wird Donnerstag beendigt sein. Der Truppenabmarsch findet Freitag und Sonnabend statt, die vollständige Räumung wird bis Sonntag oder Montag beendet sein. Die Haltung der Bevölkerung ist ruhig. Die Räumung vollzieht sich in größter Ordnung.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 8. Sept., Abends. Gestern ist in allen Kirchen ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris verlesen worden, in welchem Gebete für die Kirche und den Papst angeordnet werden. Der Hirtenbrief enthält heftige Auslassungen gegen die deutsche und die italienische Regierung.

Madrid, 8. Sept., Abends. Der Marquis von Orense (der Sohn) soll zum Civilgouverneur von Madrid ernannt werden. Die erste Anordnung des neuen Ministeriums dürfte in der Ernennung eines oberen militärischen Ausschusses (Junta) bestehen. Derselbe soll aus Generalen der Armee gebildet und mit der Besetzung aller Stellen in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium betraut werden. Sodann würde sich der Ministerrath mit der Reorganisation der Artillerie beschäftigen und eine Neubesetzung aller Chargen vom Oberstlieutenant ab vornehmen.

Deutschland.

× Berlin, 8. Sept. Wie uns von unterrichteter Seite bestätigt wird, hat in diesen Tagen auch die Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reinkens dem preußischen Staatsministerium zur Entscheidung vorgelegen. Wie zu erwarten war, hat man sich nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden politischen und staatsrechtlichen Momente zur Anerkennung entschlossen. Die Sanction des Kaisers steht noch aus. Sobald dieselbe erfolgt ist, wird der Beschluß in formeller Gestalt an die Oeffentlichkeit treten, was in ungefähr vierzehn Tagen zu erwarten sein dürfte. Somit ist einer der folgenreichsten Schritte der preußischen Kirchenpolitik vollzogen. Man ist hier in competenten Kreisen fest überzeugt, daß Baden der liberalen Tradition seiner kirchlichen Politik getreu dem preußischen Beispiel nachfolgen wird. Unter den übrigen Regierungen wird es besonders auf die Haltung Bayerns ankommen. Eines großen Zutrauens erfreut sich die Politik des Herrn v. Lutz bekanntlich nicht. Doch herrscht hier die Ansicht vor, daß die Regierung unter dem Drucke der öffentlichen Meinung dem Beispiel der übrigen Regierungen zu folgen genöthigt sein wird. — Die „Germ.“ stellt heute der altconservativen Partei ihren Todtenschein aus. Herr v. Kleist-Retzow ist bekanntlich auch bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Herford-Halle unterlegen, und das erscheint dem Blatte als ein Vorzeichen, daß die altconservative Partei in den nächsten Parlamenten nicht mehr vertreten sein wird. Die „Germ.“ steht dieser Thatsache tief trauernd gegenüber, aber nicht allein aus Mitgefühl für den verlorenen treuen Freund, sondern in eigener Sache auf das empfindlichste getroffen. Denn gerade im Wahlkreise Herford-Halle gedieh das Bündniß der Ultramontanen mit den Conservativen bisher auf das erfreulichste, und nun hat die Niederlage des Kleist-Retzow's in sehr unangenehmer Weise die Schwäche der Streitkräfte demonstrirt. Aber man weiß sich zu helfen. Man ignorirt den eigenen Antheil an der Niederlage und stimmt die Todtenklage um den verlorenen Bundesgenossen an. Aber in die düsteren Klänge mischen sich einige Laute der frohen Hoffnung. „Die altconservative Partei ist todt“, heißt es dort, möge die christlich-conservative Partei um so kräftiger erblühen.“ Also nur nicht den Muth verloren. Um das ultramontane Banner soll sich die Partei des preußischen Kleinadels schaaren. Es wäre erfreulich, wenn man auf conservativer Seite eine Empfindung für den grausamen Hohn hätte, der in dieser Aufforderung liegt. Aber leider haben wir ja noch jüngst bei Gelegenheit der evangelisch-lutherischen Conferenz gesehen, daß ein solcher Appell auch in preußischen Herzen einen Wiederklang zu finden hoffen kann. Wir müssen uns allerdings darauf gefaßt machen, daß die unnatürliche Verbindung altpreußischer Junker und neurömischer Pfaffen, so unerhört sie auch den Geschichtskundigen sein mag, in die Reihe der politischen Gruppen dauernd eintritt. — Bekanntlich wird im Ministerium des Innern ein Gesetz vorbereitet, das die öffentlichen Prozessionen verbietet. Veranlassung hierzu gaben die wahrhaft scandalösen Auftritte, die bei den diesjährigen Wallfahrten an verschiedenen Orten, namentlich am Rhein, stattgefunden. Der fromme Eifer, der in diesem Sommer ganz besonders grassirte, äußerte sich fast regelmäßig in brutalen Excessen. Das harmloseste wäre noch, wenn unbetheiligten Zuschauern die Hüte vom Kopf geschlagen wurden; aber auch in Prügeleien, Messerstichen und andern groben Mißhandlungen äußerte sich die Andacht der frommen Pilger. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist eine Beschränkung dieses Unfugs geradezu Bedürfniß. Die ärgerlichen Auftritte sind nachgerade so offenkundig geworden, daß selbst die clerikale Presse sie nicht mehr einfach todtschweigen kann, sie hat sich daher einen neuen Kniff ausgedacht. Hutabschlagen und Ohrfeigen pflegen allerdings vorzukommen, so wird jetzt zugestanden; aber daran sind nicht die frommen Prozessionstheilnehmer schuld. Gott behüte! Das ist ein liberales Manöver, um diese schöne Institution in Mißcredit zu bringen. Die Ruhestörer sind gedungene und bezahlte Raufbolde und „heruntergekommene Protestanten.“ So raffinirt geht der Liberalismus zu Werke, um die katholische Kirche zu Fall zu bringen. — Während des Besuchs, welchen der König von Italien dem hiesigen Hofe abzustatten gedenkt, werden großartige Jagden im Grunewald stattfinden. Victor Emanuel ist bekanntlich ein leidenschaftlicher Jäger. Das diplomatische Corps wird während der Anwesenheit des Königs fast vollzählig hier vertreten sein.

* Wie die „D. R.-C.“ hört, wird dem nächsten Landtage der Entwurf eines neuen Fischereigesetzes abermals vorgelegt werden. Bekanntlich war ein derartiger Gesetzentwurf bereits in der letzten Session des Landtages zur Vorlage gelangt und wurde von dem Plenum zur Vorberathung an eine besondere Commission verwiesen. Der Bericht dieser Commission konnte wegen Schluß der Session nicht mehr zur Berathung gelangen und deshalb wurde der Gesetzentwurf nicht perfect. Nun ist in dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten der Gesetzentwurf einer neuen Bearbeitung unterworfen worden, und es haben hierbei namentlich die Beschlüsse der Commission, insbesondere die Anträge des Abg. Virchow bezüglich der Schonzeit der Fische, in dem neuen Gesetze Aufnahme gefunden. Dr. Virchow wünscht nämlich, daß die Schonzeit möglichst den Erwerbsverhältnissen der Fischereibevölkerung ganz besonders mit Rücksicht auf die Bevölkerung der Ost- und Nordseeküste angepaßt und den Fischern gestattet werde, an bestimmten Tagen in der Woche während der Schonzeit ihrem Gewerbe nachzugehen.

— Von beglaubigter Seite wird dem Nürnb. „Corr.“ mitgetheilt, daß die Herrschaft Hohenaschau, Bezirksamt Rosenheim, aus dem Eigenthum der Gewerkschaft Achthal-Hammerau in das des Reichskanzlers übergegangen. Hohenaschau war bis 1848 ein Herrschaftsgericht, Besitzthum der Grafen von Preysing und gelangte durch Erbschaft an Freiherrn von Leitner, durch Kauf an den Grafen v. Waldbott-Bassenheim und später an die genannte Gewerkschaft.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Von den vier am 4. d. in Bordeaux verhafteten Personen wurden zwei zu zwanzig Tagen, einer zu zwei Monaten und ein anderer zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Hiesige Blätter haben das Gerücht verbreitet, Prinz Reuß werde den Grafen Arnim ersetzen. In Bezug auf Prinz Reuß ist dasselbe sicherlich unbegründet. Was den Grafen Arnim angeht, so glaubt man an zunächst interessirter Stelle, daß kein Grund vorliegt, seine Rückkunft für unwahrscheinlich zu halten. — Der Kriegs-Minister hat den Befehl widerrufen, die minderjährigen Elsaß-Lothringer, welche sich in der französischen Armee befanden, in die Heimath zu entlassen. — Die Regierung hat das Wallfahrts-Comité officiös aufgefordert, die Wallfahrt nach dem Michaelsberge nicht am 20. d., dem Jahrestage des Einzuges der Italiener in Rom, stattfinden zu lassen, damit unangenehme Commentare vermieden würden. — Der „Français“ betheuert, der Papst mische sich in keiner Weise in Fragen der inneren französischen Politik und habe den Grafen Chambord nicht bewogen, die Tricolore anzunehmen. Wenn der Papst nicht die französische Politik macht, so geschieht es desto ungezwungener von den Papisten, und voran von den Jesuiten. Oder predigt man in Frankreich nicht täglich Feindschaft gegen Italien und Rache gegen Deutschland? Der „Français“ meldet, in der diplomatischen Welt schreibe man der Reise des Königs von Italien nicht die Bedeutung bei, wie es in einigen Zeitungen geschehe. Desto schlimmer für die französische Diplomatie!

England.

Die Zurüstungen zu dem Kriege gegen die Aschantis an der Goldküste werden rege betrieben. In Kürze wird der Schraubendampfer „Warree“ die zweite Ladung von Kriegsmaterialien, Waffen, Munition, Arzneikasten einnehmen. Die Werkstätten im königlichen Arsenal haben Auftrag, 7 Millionen Kugelpatronen für die alten Enfield-Gewehre herzustellen, mit denen man die befreundeten Eingeborenen zu bewaffnen gedenkt; die englischen Truppen selbst sind natürlich mit Hinterladern, dem Snider-Gewehre, versehen. Zugleich sind die Oberjäger mit der Einexercirung der afrikanischen Eingeborenen beauftragt. — Erzbischof Manning hat sich veranlaßt gefunden, einen Brief, in welchem er seine Abwesenheit bei Einweihung der katholischen Kathedrale in Armagh entschuldigt, zu Angriffen auf alles, was vernünftig ist, zu benutzen. Nach der Ansicht des streitbaren Prälaten hat das arme heruntergekommene Irland allein unter den Völkern Europas eine Zukunft vor sich, während die übrigen Länder, namentlich aber Deutschland, den abschüssigen Pfad des Verderbens wandeln.

— Interessant sind die Angaben, welche der Chef der Londoner Polizei, Oberst Henderson in seinem statistischen Jahresbericht über das Wachsthum Londons macht. Daraus ergiebt sich, daß in den Jahren 1862—1870 die bebaute Fläche im Durchschnitt jährlich um 68¾ Acres (1 Acre = 40,47 Ar) zunahm. 1870 fiel der Zuwachs auf 42, 1871 auf 39 und 1872 endlich auf 20 Acres. Die auffällige Abnahme im Wachsthum wird theilweise der Concurrenz größerer Provinzialstädte, theilweise der Auswanderung — die von Jahr zu Jahr merklich zunimmt —, theilweise endlich dem Umstande zugeschrieben, daß sich das Geschäft von London emancipirt. Es ist notorisch, daß namentlich viele auswärtige Geschäftshäuser ihre Zweiggeschäfte in London seit 1870 haben eingehen lassen, weil sie dieselben nicht mehr für nothwendig erachten.

Dänemark.

In Aarhuus, der wichtigsten Stadt Jütlands, sind soeben 13,000 Quadratellen Bodens zum Bau einer katholischen Kirche gekauft worden. Bisher wurden die wenigen katholischen Familien der Stadt kaum bemerkt; allein in neuester Zeit ist das entschiedene Streben der katholischen Propaganda zu sehen, an möglichst vielen Orten im Lande — und auch in Schleswig-Holstein — feste Sammelpunkte zu schaffen.

Asien.

In der Torres-Straße zwischen Neuguinea und Neuholland soll der Capitän des englischen Schiffes „Basilisk“, Moresby, verschiedene Inseln entdeckt haben, die man früher als Theile von Neuguinea betrachte. (Die südliche Küste von Neuguinea ist noch an manchen Stellen nicht hinreichend erforscht.) Beim weiteren Kreuzen fand er zwei vortreffliche Häfen, denen er die Namen „Moresby“ und „Fairfax“ beilegte. In Neuguinea selbst stießen seine Matrosen auf Gold. In Folge dessen will man von Brisbane schon eine Expedition zur Ausbeutung des Fundes hinsenden. — Von dem Parlament der Insel Fidschi erzählt man allerlei kindische Streiche. Die Minister erlebten täglich Niederlagen oder wurden in irgend einer Weise lächerlich gemacht. So übersandte das Repräsentantenhaus dem Premier eine Düte Pastillen und brachte dann den Antrag ein, daß das „Document“ vorgelesen werden solle. Oder der Premier selbst versicherte dem Hause feierlichst, 800 Kriegsgefangene warteten zu Nadi auf den Bescheid des Ministeriums: diesem aber seien die Hände gebunden, indem das Haus noch nicht die Kriegsgesetze erlassen habe. Die besagten 800 Gefangenen bestanden nun aus — Schweinen, und waren wahrscheinlich eigens zu dem Zwecke eingefangen worden, um das Haus hinters Licht zu führen.

Danzig, den 10. September.

* Die bereits erwähnte Versammlung der liberalen Wähler des Danziger Landkreises findet am 18. September Nachmittags 2 Uhr in Praust statt. (Siehe Anz.)

* Wie man dem Graudenzer „G.“ aus Bromberg schreibt, soll der frühere Landrath des Thorner Kreises, Steinmann, gegenwärtig im Ministerium beschäftigt, zum Regierungs-Präsidenten in Bromberg in Stelle des verstorbenen Maurach in Aussicht genommen sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldj.	90 4/8	90 3/8
Sept.-Oct.	89 6/8	89 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 3/8
Oct.-Nov.	88 6/8	88 1/8	do. 4 % do.	90 4/8	90 4/8
April-Mai	87 6/8	87 2/8	do. 4½% do.	99 3/8	99 2/8
do. farbloser	86 6/8	86 1/8	do. 5 % do.	105	104 6/8
Rogg. ermatt.			Lombardenser. Cp.	105 2/8	106 2/8
Sept.-Oct.	61 4/8	61 4/8	Franzosen	202 2/8	203
Oct.-Nov.	62 3/8	62 3/8	Rumänier	39 4/8	39 7/8
April-Mai	63	62 7/8	Neue franz. 5% A.	90 7/8	91
Petroleum			Oester. Creditanst.	141 2/8	143
Spt.-O. 200 A.	—	9 20/24	Türken (5%)	50	50
Rüböl Spt.-Oct	20½	20½	Oest. Silberrente	65 1/8	65 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	82 2/8	82 [illegible]
Sept.-Octbr.	24 1	23 25	Oester. Banknoten	90 2/8	90 7/16
April-Mai	21 27	21 21	Wechselcrs. Lond.	6.20 4/8	6.21
Pr. 4½% consol.	104 6/8	104 6/8			

Belgier Wechsel 78 11/12.

Meteorologische Depesche vom 9. Septbr.

Haparanda	338,6	+ 6,7	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	337,3	+ 7,0	O	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm	335,4	+ 7,8	W	schwach	Nebel.
Moskau	332,0	+ 7,4	SO	mäßig	bewölkt.
Memel	336,2	+ 12,0	W	mäßig	ziemlich heiter.
Flensburg	334,0	+ 9,0	SW	schwach	bezogen.
Königsberg	316,0	+ 8,2	S	s. schw.	heiter.
Danzig	335,9	+ 9,4	SW	flau	trübe, bezogen.
Putbus	332,9	+ 9,7	SW	stark	bewölkt.
Stettin	335,5	+ 10,0	SW	mäßig	wolkig.
Helder	335,8	+ 11,2	WSW	mäßig	—
Berlin	335,0	+ 9,8	S	schwach	bedeckt.
Brüssel	336,4	+ 8,6	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	335,3	+ 7,2	SW	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	333,4	+ 6,0	W	schwach	heit., g. N. u. A. R.
Trier	332,6	+ 7,7	W	schwach	bewölkt, neblig.
Paris	—	—	—	—	—

Zum Achantikriege.

Die Haussas, ein mohamedanischer Negerstamm im Nordosten der britischen Colonie Lagos an der Westküste von Africa, sind seither von den Engländern als eine Art von Landgendarmerie zum Schutze ihrer Besitzungen benutzt worden; sie zeichnen sich durch Tapferkeit und Tollkühnheit aus, so daß man ihnen oft den Namen der britischen Turcos beigelegt hat. Da sie in dem bevorstehenden Kriege gegen die Aschantis eine hervorragende Rolle spielen dürften, ist es nicht uninteressant, den genauen Bericht über ihre Art und Lebensweise, den ein Correspondent der „Times“ aus der africanischen Stadt Freetown giebt, hier mitzutheilen. Schon der Umstand — so heißt es in dem Bericht —, daß die Aschantis selbst, trotz ihres hochmüthigen Stolzes auf die eigene Kriegstüchtigkeit, sich um die Hilfe der Haussas bewerben und eine Abtheilung derselben in ihrem Heere haben, spricht für den hohen militärischen Ruf, den die Haussas in Africa besitzen. Sie werden überhaupt mit Vorliebe von den sie umgebenden Völkerschaften als Söldner in Dienst genommen, und daher kommt es, daß sie sich bei feindlichen Verwicklungen oft einander gegenüber gestellt finden und bekämpfen. Der Abstammung nach sind sie Neger vom reinsten Blute, ihr Aeußeres hat einen soldatischen Anstrich, sie sind hübsch, schlank und groß, etwas storchbeinig und doch vortreffliche Fußgänger. Indische Officiere haben in ihnen eine große Aehnlichkeit mit den Sikhs entdecken wollen. Ihre Uniform besteht aus einem Wams und weiten, bis zum Knie reichenden Zuavenhosen aus blauem, rothbesetztem Stoffe. Ihre Kopfbedeckung ist ein rother Fez; um den Leib tragen sie eine rothe Schärpe. Bewaffnet sind sie mit einem Snidergewehr und Bayonnet; in ihren Gürteln führen sie gewöhnlich ein oder mehrere lange Dolchmesser, die ihr Privateigenthum sind. Im Handgemenge bedienen sie sich selten ihrer Bayonnette, sondern brauchen ihren Musketenschaft mit furchtbarer Wirkung. Zum Angriffe gehen sie in Schwärmen vor, wobei sie ein furchtbares Geschrei ausstoßen, Allah und die Propheten anrufen und sich in seltsamen und wilden Sprüngen ergehen. Aus diesem Grunde würden sie wohl gegen eine regelmäßige, mit Hinterladern bewaffnete Armee wenig ausrichten können, wenn sie auch natürlich in den ordnungslosen Scharmützeln an der africanischen Küste von unberechenbarem Nutzen sind. Gleich den Mohamedanern sind sie der Aufschneiderei ziemlich ergeben. Die Vorschriften ihrer Religion beobachten sie auf das pünktlichste, mit Ausnahme des Verbotes geistiger Getränke, die sie leidenschaftlich lieben; Fälle von Trunkenheit gehören daher bei ihnen nicht zu den Seltenheiten. Schweinefleisch verabscheuen sie dafür aber über alle Maßen; als vor Kurzem ein Constabler in der Nähe ihres Brunnens ein Schwein schlachtete, konnten sie nur durch die energische Dazwischenkunft ihres Commandeurs davon abgehalten werden, den Uebelthäter zu tödten, weil sie ihr Trinkwasser von dem Blute des Schweines befleckt glaubten. Von ihren barbarischen Gebräuchen haben sie auch jetzt, obgleich in englischen Diensten, den zurückbehalten, die Leichname der in der Schlacht getödteten Feinde zu enthaupten; so schnitten sie nach dem Treffen bei Donquah den todten Aschantis die Köpfe ab und bedienten sich derselben lange Zeit zum Ballspiele. Bei jeder Compagnie befindet sich ein mohamedanischer Priester, der zugleich Wucherer ist und den eingewurzelten Hang der Haussas zum Hazardspiel weidlich ausnützt. Sie tragen ein langes, herabwallendes Gewand und einen Turban, beide von weißer Farbe, geschmückt mit zahllosen Sprüchen aus dem Koran; sie begleiten die Krieger in den Kampf, ermuntern sie zur Tapferkeit und sind auch selbst, in Folge ihrer fatalistischen Weltanschauung, von außerordentlicher Tollkühnheit: die Offiziere thun daher immer gut, sich mit ihnen wegen des Einflusses auf die Soldaten auf gutem Fuß zu stellen. Der Lohn des gemeinen Soldaten beträgt 13 Pence täglich; für Nahrung sorgen sie selbst, und was die Casernirung betrifft, schlafen sie den größten Theil des Jahres unter freiem Himmel. Den ersten Gedanken, sie nach englischem Muster einzuexerciren, faßte Capitän Glover; er stieß natürlich dabei, wegen ihrer großen Schwatzhaftigkeit und Lärmsucht und besonders wegen ihrer vollständigen Unkenntniß der englischen Sprache, die auch jetzt nur wenige verstehen, auf große Schwierigkeiten; jetzt aber gehören sie zu den folgsamsten Soldaten, den Offizieren, die sie einmal lieb gewonnen, sind sie mit Blindheit zugethan. Den Namen Polizisten hassen sie; als man sie in einer offiziellen Veröffentlichung die Haussa-Polizei genannt, drohten sie mit Desertion; sie seien Soldaten der Königin und föchten gern für sie, aber Polizisten seien sie nicht. Augenblicklich sind alle Haussas an der Goldküste in ein einziges Corps zusammengezogen und unter den Befehl des Capitäns Brett gestellt worden, eines Offiziers, der bei ihnen hohes Ansehen genießt, da er sich auf ihre Fechtweise versteht und sich im Quiahkriege großen Ruf erworben hat.

* Während in Münchener Künstlerkreisen das Gerücht colportirt wird, daß der Generalintendant der Hofbühne auf Wunsch des Königs mit Clara Ziegler wegen Lösung ihres lebenslänglichen Contracts in Verbindung stehe, erhält die Berliner „Ger.-Ztg.“ die Nachricht, daß die berühmte Künstlerin in Pest wahnsinnig geworden sein soll. Die neuesten Wiener und Pester Blätter wissen noch nichts davon zu melden.

— Der Engländer Cook, der großartige Reiseunternehmer, der, wie er sich auszudrücken beliebt, „für das Vergnügen Anderer arbeitet“, hat neuerdings Hotelcoupons erfunden. „Wie lange wünschen Sie in Dresden zu bleiben?“ fragt sein Vertreter einen Reiselustigen. „Drei Tage.“ — „Gut, hier sind 3 Coupons für das Victoria-Hotel.“ — „Und wie lange in Berlin?“ — „Fünf Tage.“ — „Hier sind 5 Coupons für Töpfers Hotel.“ Diese Coupons sind in einem hübschen Buche vereinigt, lauten auf den Namen des Inhabers und sind mit dessen Unterschrift versehen. Sie enthalten ein gelbes Blatt mit dem Titel „Frühstück“ und der Specificirung desselben, als Kaffee oder Thee mit Brod, Butter, Eiern u. s. w., ein weißes Blatt mit dem Titel Table d'hote oder Diner mit oder ohne Wein, und einen dritten blauen Coupon: Schlafzimmer, der giltig auch für Licht und Bedienung ist. Diese Coupons, die nach jedesmaligem Gebrauche des darauf Verzeichneten abgerissen werden, gelten in mehr als 200 Hotels auf dem Continent so wie auf den Rheindampfern für baares Geld und sichern dem Inhaber unter allen Umständen auch in überfüllten Orten ein Unterkommen. Wird ein Coupon nicht benutzt, so zahlt Cook den Betrag zurück. In welchem Maße diese Einrichtung schon benutzt wird, geht daraus hervor, daß Cook im verflossenen Jahre für 100,000 Tage Coupons ausgab und dafür über 50,000 L. an Hotelbesitzer zahlte, die ihm natürlich einen anständigen Rabatt bewilligen müssen, welcher seine Mühe lohnt.

Heute Nachmittag 3¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser heißgeliebtes jüngstes Söhnchen **Max** im Alter von 7 Monaten am Zahndurchbruch, welches wir Verwandten und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Adl. Rauden, den 8. September 1873.

Ferd. Raykowski und Frau.

6763)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und Oeconomie-Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt pro 1874 bestehend in circa:

a. Verpflegungs-Gegenstände:

1) 7000 Kilogramm Rindfleisch,
2) 1500 „ Schweinefleisch,
3) 900 „ geräucherten Speck,
4) 1500 „ Kochbutter,
5) 1500 „ Schweineschmalz,
6) 400 „ Fadennudeln,
7) 700 „ Weizenmehl,
8) 3000 „ Roggenmehl No. 1 zu feinem Brode.
9) 95,000 „ Roggenmehl zu grobem Brod,
10) 8000 „ Roggenmehl No. 2 zu Suppen,
11) 4000 „ Gerstenmehl,
12) 3000 „ Buchweizenmehl,
13) 4000 „ grobe Buchweizengrütze,
14) 4000 „ Gerstengrütze,
15) 2000 „ Hafergrütze,
16) 4500 „ gewöhnlichen Reis,
17) 200 „ Mittel-Graupe,
18) 4000 „ gewöhnliche Graupe,
19) 15,000 „ Kocherbsen,
20) 6000 „ weiße Bohnen,
21) 4000 „ Linsen,
22) 150,000 „ Kartoffeln,
23) 7000 „ Wrucken,
24) 15,000 „ Weißkohl,
25) 500 „ Kaffee,
26) 4000 Liter Braun-Bier,
27) 10,000 „ Milch,
28) 1200 „ Essig,
29) 8000 Kilogramm Salz,
30) 20 „ Lorbeerblätter,
31) 40 „ Piment,
32) 40 „ Pfeffer,
33) 20 „ Kümmel.

b. Oekonomie-Bedürfnisse:

34) 100 Kilogramm weiße Waschseife,
35) 50 „ weiße Rasirseife,
36) 1500 „ grüne Naturkornseife.
37) 800 „ Soda,
38) 800 Stück Reiserbesen,
39) 40 Liter Fischthran,
40) 200 Ries Stroh-Papier,
41) 3000 Kilogramm Rüböl,
42) 10,000 „ Petroleum,
43) 40 Schock Roggenrichtstroh,

soll im Wege der Submission ausgegeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf:

Montag, den 29. Sept. a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst anberaumt, bis zu welcher Zeit versiegelte Offerten auf Lieferung eines oder mehrerer der vorbezeichneten Artikel unter Beifügung bezüglicher Proben bei den Gegenständen sub No. 3 bis incl. 21, 25 und No. 29 bis 37, mit der Aufschrift;

„Submissions-Offerte auf Verpflegungs- 2c. Bedürfnisse für die Königliche Strafanstalt zu Mewe pro 1874“

entgegengenommen werden.

In denselben muß die Bezeichnung der offerirten Artikel, die genaue Angabe des Preises ohne Bruchpfennige und zwar:
ad 1 bis 25, 29, 34 bis 37, 41 und 42 pro 100 Kilogramm.
„ 26 bis incl. 28 und 39 pro 100 Liter,
„ 30 bis incl. 33 pro 1 Kilogramm,
„ 38 pro 100 Stück,
„ 40 pro 1 Ries,
„ 43 pro 1 Schock,
und der ausdrückliche Vermerk Seitens des Submittenten

„daß ihm die Lieferungsbedingungen bekannt und er mit ihnen einverstanden, enthalten sein.“

Mit der Offerte hat jeder Submittent vor dem Termin eine Caution von wenigstens 10 % des Werthes der von ihm offerirten Lieferungs-Gegenstände bei der Anstalts-Kasse zu deponiren.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Bureau der Oekonomie-Inspection vorher einzusehen und können diese auf Erfordern gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Mewe, den 5. September 1873.

Königl. Strafanstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau Wittwe **Caecilie Behrendt**, geb. **Spieckholz**, hierselbst, hat der Kaufmann **Moritz Lewin** zu Berlin nachträglich eine Forderung von 297 Rℓ. 11 Sgr. 3 ₰ angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 30. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Marienburg, den 5. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Krebs. (6717

Bekanntmachung.

Der Verkauf von sprungfähigen Merino-Kammwoll- und Lincoln-Widdern aus der hiesigen Königl. Stammschäferei beginnt wie alljährlich

am 1. October cr.

zu mäßigen aber festen Preisen. Auch stehen zum Verkauf ein Posten Mutterschafe, gedeckt durch hiesige Stammböcke, ein sprungfähiger Shorthornstier mit hochgradigem Pedagree, und Zuchtferkel der Yorkshire- und Berkshire-Race aus den hier rein gezogenen Stammheerden.

Königliche Akademie Eldena in Pommern.

Bekanntmachung.

In der **Philipp Knopf**'schen Concurssache ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Handlung F. W. Müller's Nachfolger zu Treuen i. V. von 68 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰ ein Termin auf

den 29. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Kreisrichter Gregor im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Culm, den 3. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6657

Bekanntmachung.

Am 16. September cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Zimmer No. 9 des hiesigen Gerichts-Gebäudes circa 50—60 Centner ausrangirte Acten meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Marienwerder, den 5. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Die Bürgermeisterstelle in Lauenburg in Pommern, mit der ein Gehalt von 1000 Thaler verbunden, soll zum 27. Januar k. J., für die Zeitdauer von 12 Jahren, neu besetzt werden. Die hierauf bezügliche, bereits geschehene Aufforderung zu Bewerbungen darum wird hierdurch dahin modificirt, daß der Termin dazu bis 30. September d. J. hinausgeschoben ist. Etwaige Bewerbungen bitten wir, unserm Vorsteher F. W. Nipkow zugehen zu lassen.

Die Stadtverord.-Versammlung.
F. W. Nipkow.

Bekanntmachung.

Feldmesser, Kataster-Gehilfen und Feldmesser-Gehilfen 2c. finden sofort Beschäftigung und haben sich deshalb unter Einreichung der Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung 2c. zu wenden an das

Kataster-Bureau der Kgl. Regierung zu Königsberg.

Gemälde-Auction.

Am Donnerstag, den 11. September cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich **Langgasse No. 49, parterre,** für Rechnung Düsseldorfer Künstler eine Partie Original-Oelgemälde meistbietend versteigern.

U. A.: Bilder von H. Klemke, P. Th. Richter, van Dyren, Greger 2c. in eleganten Goldrahmen.

A. Collet,
6718) Auctionator.

Mittwoch sind die Sachen zur Ansicht ausgestellt.

Auction

auf der Oberförsterei Wilhelmswalde bei Skurcz.

Am Montag, den 29. September, von Morgens 10 Uhr ab, beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, Hausgeräth und Möbel gegen baare Bezahlung zu verauctioniren.

Zum Verkauf kommen:
2 gute Pferde, 8 Milchkühe, 5 Ochsen, 4 Stück Jungvieh, 5 Schweine, alte und junge Hühner, 2 Hofhunde, 1 Stuhlwagen, 2 Ackerwagen, 2 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Kornklapper, 6 Pflüge, Eggen, Geschirre Stallutensilien, sämmtliches Hausgeräth und einige Möbel.

Margarete Fleck.

Wirkliche Rindermark-pomade u. Rindermark-Pomade mit China
empfiehlt
die Droguerie- und Parfümerie-Waaren-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3,
gegenüber der Börse.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger
in allen Längen, sowie
Grubenschienen
offerirt billigst
Roman Plock,
Hopfengasse 80.

Wegen Umzugs nach der Goldschmiedeg. 6 beabsichtige ich mein Waarenlager möglichst zu räumen und offerire Teller, Schüsseln, Salzschachteln, Vorlege-, Eß- und Theelöffel. Seidel, Kaffee- und Theekannen, Leuchter, Eisbüchsen, sowie Liter-Maaße, Trichter, Hähne, Schänkfässer, Wärmflaschen, Spritzen, Steckbecken, Nachtgeschirre 2c. zu den billigsten Preisen. **Th. Etzold,**
6418) Zinngießer, 1. Damm 23.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

1 Decimalwaage, 5 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht Gr. Mühlengasse 11.

Circa 150 bis 200 Ctr. Malzkeime (vorzügliches Viehfutter), sowie 13 Stück eiserne Horden sind Pfefferstadt No. 46, zu verkaufen. (6766

Die erste
norddeutsche Akademie für Bierbrauer in Berlin,
Groß-Beerenstraße No. 69,
beginnt das Wintersemester
am 1. November d. J.

Fächer	Lehrer
Elementarchemie, Gährungschemie, Technologie	**Dr. Sell,**
Rohmaterialkunde, Mikroscopie	**Dr. Wittmack,**
Alkoholometrie, Sacharometrie	**Dr. Scheibler,**
Bauwissenschaften, Maschinen	Ing. **Rittershaus,**
Nationalöconomie, Steuergesetze	**Dr. Adolf Schulz,**
Physik, Meteorologie	**Dr. Aron,**
Gewerbl. Gesundheitspflege:	Sanitätsrath **Dr. Reincke,**
Braumethoden, Praktische Uebungen	Braumeister **Holzhäuser,**
Buchhaltung, Wechselrecht	Kaufmann **Borchard,**
Prakt Rechnen, Algebra, Geometrie, Stereometrie, Mechanik, Zeichnen, Projections-, Schatten- und Farbenlehre	der Director,
Literatur des Bieres, Arbeiten im Laboratorium, Mikroscopische, Alkoholometrische, Sacharometrische Uebungen,	Assistent Brauerei-Techniker **Tauber,**

Die praktischen Uebungen finden auf der nach den neuesten Principien eingerichteten Brauerei ersten Ranges — Vereins-Brauerei Berliner Gastwirthe in Rixdorf bei Berlin — statt. Aufnahme im Hause bei frühzeitiger Anmeldung. (6682

Direktor Johannesson.

Kossyer Torfkohle.

Dieses Fabrikat wird aus dem besten sandfreien Kossyer Maschinen-Preßtorf bereitet und enthält nach der chemischen Zerlegung des Herrn Apotheker **Otto Helm** in Danzig in 100 Theilen
83,4 Theile Kohlenstoff,
3,1 „ Kohlenwasserstoff und andere Gase,
7,5 „ Asche,
6,0 „ Wasser.

Mitte nächster Woche werden einige Meiler fertig, so daß größere Quantitäten zur Probe an Gewerbtreibende, als: Schlosser, Schmiede, Klempner, für Kohlenbecken u. s. w. abgegeben werden können; ferner eignet sich die Kohle für jede Haushaltung zum Heizen und Kochen, wie auch für Häuser mit Luftheizung. — Der Preis stellt sich vorläufig zur Probe pro Tonne, 2 Hectoliter enthaltend, frei Käufers Thür auf 1½ Rℓ. — Unter 2 Hectoliter wird nicht abgegeben. Bestellungen werden baldigst erbeten, um, für den Fall, daß die Kohle sich praktisch bewährt, mit größerer Fabrikation sofort vorgehen zu können.

Aufträge werden brieflich entgegengenommen von

G. Heyer,
6710) Kossy.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Brennerei-Instrumente,
neuester und bester Construction, sind von einem Brenner billig abzulassen Langgarten, Hospitalshof No. 4 bei **Brose.** (6752

Landwirthschaftlicher Central-Verein für Littauen und Masuren.

Am Montag, den 15. September d. J., Vormittags 9½ Uhr, wird das vom Landwirthschaftlichen Central-Verein für Littauen und Masuren angekaufte Zuchtvieh von Breitenburger-, Wilster-, Marsch- und Shorthorn-Race in öffentlicher Auction an dem Gasthof zur Pangerwitz, dicht an der Pregelbrücke, in Insterburg verkauft werden.

Nähere Angabe über Geschlecht, Race u. Alter der zu verkaufenden Thiere erfolgt noch durch öffentliche Bekanntmachung.

Die Commission für die vom Central-Verein für Littauen und Masuren zu veranstaltende Auction für Zuchtvieh.
Maul, Sprindt; **Muellauer,** Augstupönen; **Rudatis,** Pruszischken; **Stoeckel,** Stobingen; **Wittig,** Czychen.

Ungewaschene sowie gewaschene Lammwollen
kauft und bittet um Bemusterung die Wollhandlung von **M. Jacoby,** Königsberg i/Pr.

Yellow-Metall
von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Halbweißes Tafelglas
in schöner Qualität billigst bei
2660) **Hugo Scheller,** Danzig.

Eine hübsche kleine Besitzung,
¼ **Meile von Danzig,** auf der Höhe, **schön gelegen, Areal 111 Morg. Weizenboden** in hoher Cultur in 1 Plan, mit **guten Gebäuden,** soll mit compl Inventar und Ernte für circa **12,000** Rℓ. bei **3000** Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch (6423
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

Ein schönes Gut
in Westpr., ½ Meile vom Bahnhof, von 1746 Morg., mit 150 Morg. Wiesen, 170 Morg. Wald, Aussaat 50 Morg. Rübsen, 150 Weizen, 180 Roggen, bed. Schäferei und Viehzucht, soll Familienverhältnisse wegen billig mit 35 Mille Anzahlung durch mich verkauft werden und ertheile Näheres.
Robert Sydow,
6499) Königsberg i. Pr.

Ritterguts-Verkauf.
Ein Rittergut im **Culmer Kreise:** 1500 M. Areal, Weizenboden in hoher Cultur, mit **sehr guten Gebäuden** u. compl. Inventar, soll bei 40,000 Rℓ. Anz. für e. sehr **soliden Preis wegen Krankheit** des Besitzers verk. werden. **Aussaaten:** Winterung 125 M. Rübsen, 350 Sch. Weizen, 160 Sch. Roggen, sod. die entspr. Sommerung. Die Ernte ist vorzügl. gut. Näh. erf. Selbstk. b. **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 34.

Guts-Verkauf.
(No. 3.)
Ein Gut von 1485 Morgen, davon 1150 Morg. Acker, 320 Morg. Wiesen, 10 Morg. Wald, Torfstich, Mergel vorhanden, an der Chaussee und ½ Meile von Bahnhof u. Stadt gelegen, **Aussaat:** 140 Schffl. Weizen, 200 Schffl. Roggen, 72 Morg. Rübsen, Sommersaaten 950 Schffl. Aussaat, 3 Klee-Schläge, Gebäude neu, massiv und herrschaftlich eingerichtet, Hypotheken fest, 5 %, soll mit der ganzen Ernte für 120,000 Rℓ. bei 40,000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden.
Alles Nähere bei
Deschner, Poggenpfuhl 82.

Eine Besitzung an der Stadt ca. 245 M. Weizen- und Gerstenboden, gute Ernte und Inventar, mit 320 Rℓ. baaren Revenüen, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft bei 8000 bis 10,000 Rℓ. Anzahlung sehr vortheilhaft zu kaufen. Reflectanten belieben ihr Adr. unter No. 6719 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Das Haus Langgasse 57
ist wegen Erbregulirung zu verkaufen.

Ein junger Kaufmann,
der eine selbstständige Stellung einnimmt, von ehrenhaftem Character und angenehmem Aeußeren, 34 Jahre alt, **wünscht sich mit einer liebenswürdigen Dame zu verheirathen.** Junge Damen von makellosem Rufe resp. deren Eltern und Vormünder werden auf diese ernst gemeinte Annonce aufmerksam gemacht und gebeten hierauf bezügliche Mittheilungen unter **R. 3440** einzusenden an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (6692

Für ein auswärtiges Colonial-Waaren-Geschäft wird zum 1. October cr. ein der polnischen Sprache einiger Maßen mächtiger Gehilfe gesucht.
Meldungen unter No. 6765 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger strebsamer Landwirth, Sohn e. sehr achtbaren Gutsbesitzer-Familie, sucht Verhältnisse halber sofort eine Stelle als Inspector oder Administrator auf e. größeren Gute. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Güter-Agent **Feodor Schmidt,** Inowraclaw.

Dom. Bukowin bei Zewitz in Pommern sucht zu sofort oder 1. October einen **2. Wirthschaftbeamten,** auch findet daselbst ein gebildeter junger Mann, zur Erlernung der Wirthschaft, Unterkommen. Pension 80 Rℓ. Persönliche Meldung erwünscht.

Eine gepr. Erzieherin,
evangel., die seit sieben Jahren mit gutem Erfolge unterrichtet, musikalisch ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht vom 1. Nov. Stellung, kann auch auf Wunsch am 1. October eintreten. Meldungen werden erbeten unter der Adr.: Herrn Rittergutsbesitzer **Lucas** in Buckowin bei Zewitz, Pommern.

In Schmatzin, Bahnstation Züssow in Vorpommern, steht von jetzt ab jährlich
junges Zuchtvieh
zum Verkauf und sind von den diesjährigen 18 tragenden Stärken (**Kreuzung von Breitenburger-Ayhrshir-AnglerRaçe**) ca. 12 Stück **Ende September** abzugeben.

Ein Commis
für mein Modewaaren-Geschäft, der beiden Landessprachen mächtig ist, kann sofort oder vom 1. October eintreten.
Jacob Goldberg,
6742) Thorn.

Ich suche für meine Mälzerei einen Gesellen bei gutem Lohne und zum sofortigen Eintritt.
M. Jacoby,
6714) Neuteich.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suchen
Pohl & Koblenz Nachflgr.
Elbing.

Ein Commis
(Materialist) wird zum 1. October cr. gesucht.
B. Neumann, Oliva.

Ein erfahrenes Kindermädchen oder Kinderfrau
wird zum 2. October cr. gesucht. Adressen unter B. Gr. Trampken poste rest.

Einen tüchtigen Commis
(Materialist), wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen oder späteren Antritt (6564
L. Berent in Berent.

Für eine schöne Wirthschaft im Kr. Schwetz, sucht zwei gebildete Eleven **Böhrer,** Langgasse 55. (6625

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** sucht für **Danzig** einen tüchtigen **Vertreter.** Nur solche Herren, die gute Referenzen aufzuweisen haben, belieben ihre Adressen unter **H. R. 180** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Dresden** einzusenden. (6641

Eine Erzieherin,
mit guten Zeugnissen versehen, wünscht kleinen Kindern Unterricht zu ertheilen und hilfreiche Hand in der Häuslichkeit zu leisten. Adr. unter 6733 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein der englischen Sprache und Correspondenz vollständig mächtiger gebildeter, unverheiratheter Mann, in gesetztem Alter, der ca. 20 Jahre zur See gefahren, wünscht von sofort entsprechende Stellung. Gef. Adr. unter 6741 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin, musik., sucht eine Stelle. Gehalt 60 Rℓ. Adr. werden erb. unter No. 6761 in der Exped. d. Ztg.

Ein zuverlässiger Wirthschafts-Inspector und ein dito unverheiratheter Gärtner, Letzterer auch zur Jagd und anderen Diensten brauchbar, können sich melden auf dem Gut **Küchwerder** bei Tiegenhof. **Claassen.**

Ein oder zwei junge Mädchen, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, finden zum 1. October in einer anständigen Familie gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Näh. unt. 6762 i. d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann (Materialist) sucht zum 1. October cr. eine passende Stellung. Gütige Adr. werden erbeten unter No. 6760 in der Exped. d. Ztg.

Dom. Bukowin b. Zewitz
in Pommern sucht zu sofort oder 1. October eine erfahrene anständige **Wirthin** zur selbstständigen Führung der Wirthschaft.

Ein junger Mann, der in einem hiesigen Getreide-Factorei-Geschäft als Lehrling sowie auch als Commis längere Zeit thätig gewesen ist und mit sämmtlichen Comtoirarb. vertraut, sucht sogleich oder zum 1. October Stellung. Adr. w. unter 6720 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein **Ober-Secundaner** des Gymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.
Gef. Adr. u. 6722 in der Exp. d. Z. erb.

Ein **junger Engländer** wünscht im Deutschen Unterricht zu nehmen. Die Lehrende muß jedoch ein wenig englisch sprechen können. Adr. mit Angabe der Zeit und der Beding. u. 6723 in der E. d. Z. erb.

Für ein hiesiges feines Weißwaarengeschäft wird zum baldigen Antritt eine Verkäuferin, welche schon in solchem oder einem ähnlichen Geschäft thätig war gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nimmt die Expedition dieser Ztg. unter No. 6721 entgegen.

Ein junges Mädchen
von auswärts, das im Schneidern, Wäsche- und im Maschinennähen tüchtig geübt ist und die besten Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Oct. d. J. eine Stelle. Gefällige Adressen an den Torfmeister **M. Podzichowski** in Rokittken bei Dirschau.

Ich suche zum 1. October eine Köchin mit guten Attesten, die ganz **selbstständig kocht** und Hausarbeit übernimmt. Meldungen werden entgegengenommen: Mittwoch, den 10. d. Mts. von 4—6 Uhr Nachmittags, Weidengasse 43 oder jeder Zeit Neufahrwasser, Salzstraße 1.
6713) Frau Hauptmann **von Kornatzki.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, w. einer Dame zur Gesellschaft und auf Wunsch auch in der Wirthschaft zur Seite zu sein. Adr. w. in der E. d. Z. u. 6697 erb.

Eine erfahrene Person, in gesetzten Jahren, welche die feine Küche versteht, wünscht eine Stelle als **Wirthin.** Adr. u. 6702 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **junger Mann,** Materialist, welcher seine Lehrzeit eben beendet, sucht unter soliden Ansprüchen zum 1. October e. Stelle. Gef. Adr. werden unter No. 6705 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine älterhafte Dame, die mit Erfolg schon unterrichtet hat, wird auf einem Gute als Erzieherin gesucht. Adr. W. P. poste restante Zuckau. (6737

Langgasse 57 ist ein Vorzimmer zum Comtoir oder Laden zu vermiethen.

Allgemeine Versammlung
des
liberalen Vereins des Danziger Kreises
im Saale des Herrn **Kucks** in Praust,
Donnerstag, den 18. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr
(Anschluß der Eisenbahnzüge).

Tagesordnung:
1) Vorbereitung der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen.
2) Berichterstattung der Herren Abgeordneten des Danziger Kreises.

Nichtmitglieder können durch anwesende Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand des liberalen Vereins des Danziger Kreises.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Heute Mittwoch, den 10. Sept.
Grosses Trompeter-Concert,
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.
6659) **F. Keil. F. Meyer.**

Ein braves Wort wird nimmer weichen. — In Lieb und Eintracht seines gleichen. G. Drum kann es dieses Glück erreichen!!

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.